

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Band: 1 (1862-1865)

Heft: 8

Artikel: Ueber die Gruppe Alveolus Carthami der saumscheckigen Hesperien

Autor: Werneburg, v.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber die Gruppe *Alveolus Carthami* der saumscheckigen Hesperien

von

v. Werneburg, Forstmeister in Erfurt.

1) Als ich meinen Aufsatz in der entom. Zeitung von Stettin 1861 über die saumscheckigen Hesperien schrieb, war mein Hauptzweck, eine naturgemässe Zusammenstellung dieser Schmetterlinge herzustellen. Noch heute glaube ich, dass mir dies gelungen ist, wenigstens halte ich meine Zusammenstellung für besser, als die mir jetzt erst bekannt gewordene von Lederer in der Wiener entom. Zeitschrift (1857 Bd. 4), denn ich kann es nicht naturgemäss finden, wenn Herr Lederer *Pap. Tages* zwischen *Pap. Fritillum* und *Sao* setzt.

2) Was eine gute Art sei, darüber fehlt es bis jetzt an einer festen Norm, daher ist jeder befugt, sich in dieser Beziehung eine Norm zu bilden. Ich für meinen Theil halte für eine gute Art nur die, die in der Zeichnungsanlage oder in Gliederbau von den Nächstverwandten so abweicht, dass man nicht füglich an Uebergangsformen glauben kann. Es würde vieler Worte und mehr Raum erfordern, als ich hier habe, wollte ich mich über obigen Punkt ausführlich aussprechen. Ich beschränke mich daher nur auf ein paar Beispiele,

Ich halte *Mel. Parthenie* Borkh. und *Varia* Bischff. nicht für gute Arten, sondern für Abarten von *Athalia*, weil sie in der Zeichnungsanlage kein wesentliches Stück darbieten, das nicht auch an der *Athalia* mehr oder weniger deutlich vorhanden wäre.

Ich halte *Serratulae* Ramb. *Carthami* Ochs. und *Cynarae* Bd. nicht für gute Arten, sondern für Abarten von *Alveus* Hübner, Fig. 461—63, denn sie zeigen keinen wesentlichen Unterschied in der Zeichnungsanlage. Will man hieher auch *Centaureæ Cacaliae* ziehen, so bin ich damit ganz einverstanden; ich habe sie in meiner obgedachten Arbeit als allfallsige Art hingestellt, weil sie ein ziemlich kenntliches Merk-

mal darbieten und weil ich fürchtete, den Zorn der Speciesmacher sonst zu erregen. Meines Bedünkens wird sogar die Zeit noch kommen, wo auch *Sidae* und *Alveolus* dahin gezogen werden, denn alle die genannten Hesperien stimmen in der Zeichnungsanlage überein: Die Mittelbinde auf der Unterseite beginnt an der Mitte des Vorderandes.

Bei *Eucrate* und *Sao* beginnt diese Binde am Vorderrande viel näher an der Flügelbasis, ganz abgesehen davon, dass letzterem *Sao* und *Eucrate* auch die Vorderflügelfalte fehlt.

3) Herr Meyer-Dürr meint — pag. 19 Nro 1 der Mittheilungen der schweiz. entom. Gesellschaft — ich sei bezüglich der *Pap. Fritillum* in einen Irrthum verfallen; ich glaube aber die Sache ist umgekehrt. Herr Meyer-Dürr befindet sich im Irrthum. Hier der Beweis:

Als ich meine Arbeit über scheckensaumige Hesperien schrieb, war ich mir bewusst, dass der Name *Fritillum* zu Irrungen führen könne, deshalb bezeichnete ich genau, was ich unter *Fritillum* verstehe, nämlich Hübners Figur 464—465, womit Rambur Fig. 12 und Herr Schff. Fig. 33—34 stimmen. (vergl. Lederer a. a. O.).

Anders konnte ich nicht verfahren, denn vor Hubner ist die Species *Fritillum* nur im W. V. aufgestellt und was dort gemeint sei, war damals, als ich meine gedachte Arbeit schrieb, noch nicht festgestellt. Was Borkhausen unter *Fritillum* verstanden, ist zweifelhaft, wahrscheinlich wusste er es selbst nicht recht, — also musste ich Hbrs. deutliche Figuren als Grundlage annehmen.

Was thut dagegen Herr Meier-Dürr? Er erklärt *Serratulæ* Ramb. für identisch mit *Fritillum* H. Fig. 464 und hält *Cirsii* Ramb. für etwas anderes als Hub. Fig. 464. Aber bei genauerem Vergleiche der bezüglichen Bilder muss ich dabei stehen bleiben, dass *Cirsii* Ramb. mit rothbrauner Unterseite der Hinterflügel zu H. Fig. 464, dagegen *Serratulæ* Ramb. zu *Alveus* H. wegen der grüngelben Kehrsseite der Hinterflügel, und der Form der Fleckenbinde gehört.

Darin stimme ich aber Herrn Meyer-Dürr jezt, nachdem ich überzeugt bin (vergl. mein Werk: Beiträge zur Schmetterlingskunde I. pag. 492) dass *Fritillum* W. V, *Alveus* H. die am häufigsten vorkommende Art mit grüngrauer Unterseite sei, bei, dass der Name *Alveus* wegfallen muss, und dass der Name *Fritillum* nicht für H. Fig. 464 sondern für H. Fig. 461—63 eintreten muss, aber mit der Autorität

W. V. Der Name *Serratulæ* Ramb. kann etwa nur für die kleine Abart bleiben, die Rambur abgebildet hat.

Ferner stimme ich Herr Meyer-Dürr bei, dass *Fritillum* Hubr. Fig. 464 und *Cirsii* Rambur doch dem *Alveus* H. näher steht als dem *Alveolus*.

Demnach ändert sich meine *Alveolus* Gruppe in folgender Weise ab:

4) *Alveolus* var. *Carlinæ*.

5) *Fritillum* W. V. (*Alveus* Hbnr.), var. *Serratulæ* Ramb., var. *Cirsii* Pramb. (*Fritillum* Hbnr.).

Hierher gehören als var. *Carthami*, *Onopardi* Ramb. *Moschleri*, *Cynaræ* ebenso, eventuell, *Cacaliæ* und *Centaureæ*.

Man sieht nun leicht, dass diese Anordnung mit der übereinstimmt, die Herr Meyer-Dürr a. a. O. pag. 23—24 giebt, nur dass er einige bezügliche Falter als Arten aufstellt, die ich für Varietäten nehme. Das aber ist, wie vorbemerkt, Geschmacksache. Nur folgendes möchte ich darüber noch bemerken:

Nach den Merkmalen, die Herr Meyer-Dürr a. a. O. pag. 40 für *Cirsii* giebt, hat er die ächte *Cirsii* gar nicht. Denn diese hat nicht, wie Herr Meyer-Dürr meint, den grossen Mittelfleck der Hinterflügelbinde nach oben und nach unten gezahnt, sondern wie die des Bildes bei Prambur deutlich zeigt, nur nach unten gezähnt, und damit stimmt Hüb. Fig. 464—65.

Nach einem Originale des Meyer-Dürr'schen *Cirsii*, das ich durch Herrn Trapp in Schaffhausen erhielt, ist dies nichts anderes als eine kleine Abänderung von *Cacaliæ*, der Fig. 7 bei Prambur fast genau entsprechend. Alle Stücke, bei denen der grosse Mittelfleck der Binde nach oben und unten gezahnt ist, gehören zu var. *Cacaliæ*. Ferner was *Carthami* betrifft, so fehlt es nicht an deutlichen Uebergängen zu *Fritillum* W. V. *Alveus* Hubr. Ein solches Uebergangsstück ist unter den Faltern, welche Herr Trapp eingesendet hat. In der Sammlung des Herrn Gerichtsrath Keferstein befinden sich ähnliche Stücke.

Ich stelle es Herrn Trapp, an den diese Zeilen zunächst gerichtet sind, anheim, sie entweder Herrn Meyer-Dürr, oder der verehrl. schweiz. entom. Gesellschaft mitzutheilen.

Vorstehender Aufsatz wurde mir von Herrn Gerichtsrath Keferstein zugesendet, mit dem ich über besprochne schwierige Gruppe

der Hesperien correspondirt hatte. Ich würde gerne noch einige Bemerkungen daran knüpfen, muss dies jedoch für die nächste Nummer versparen, weil es der zugemessene Raum nicht mehr erlaubt. Daher nur noch dies anderweitige.

Colias var. Europomene. O.

Stücke aus dem Schwarzwalde sind von den Aelplern in nichts verschieden; am Bodensee bei Constanz, wo *Paleano* auch fliegen soll, konnte ich ihn nicht finden, obwohl ich mir alle Mühe gab.

Argynnis Ino Esp.

Steigt bis auf cirka 5000 ü. M. in Sumpfwiesen bei den Gletschern unweit Evolena in Wallis am 13. Juli 1864. Die Stücke sind bleich rothgelb gegen solche aus dem Schaarensumpfe bei Schaffhausen, wo der Falter in feurig rothgelben Stücken gemein ist (1. Juni).

Polyom. Lycides Borkh.

Den Falter, welchen ich unter obigem Namen in unserm Vereinsblatte beschrieben habe, zieht Herr Gerichtsrath Keferstein zu *Zephyrus* Triv.

Erebia Stygne.

Die vollkommensten Rostbinden tragen die Stücke aus dem Schwarzwalde; selbst in Wallis waren die Binden schmaler an Exemplaren von Evolena.

Larentia Riguarla. H.

Fing ich einzeln in Gebüsch des Mühlethales bei Schaffhausen.

Cidaria Taphacearla Hb.

Die Raupe lebt im April auf *Aira caespitosa*, wo ich sie bei Nacht einzeln gefunden und erzogen habe.

Hermann Trapp, Pharmaceut.